

duskirche zugestimmt. Auch hier wurde ausdrücklich nochmals die Absicht erklärt, die alte Kirche wieder aufbauen zu lassen. Auch der Titel der Pfarrkirche wurde nicht auf die Erharduskirche übertragen. Das Kloster erhielt seit alter Zeit für die Baupflicht für den Chor an der Pfarrkirche den sog. Chorkorn und sollte nun auch die Umsetzung des Chores bezahlen.

Als Fußnote findet man allerdings die Notiz: „Ist zu keinem kommen, sondern die Stollhofer haben auf ihre Kosten den Chor wiederum lassen aufbauen“.

Da plötzlich das Kloster nun die Baukosten mit dem Hinweis ablehnte, es habe nur die Baupflicht für die Pfarrkirche und nicht für eine zweitrangige Kirche, mußte die Gemeinde auf St. Erhard den Pfarrtitel übertragen lassen und auf den späteren Wiederaufbau der Cyriakskirche verzichten.³³

Weitere Kriegseinwirkungen 1733–37 und 1741–1748 verschlechterten die Bausubstanz, so daß ein totaler Neubau immer dringender wurde. Am 8. Juli 1747 bat die Gemeinde wiederum um die Erlaubnis zur Erneuerung der Kirche. Ob es allerdings zu dieser Erneuerung gekommen ist, wird aus den Akten nicht deutlich.³⁴

Neubau der St. Erharduskirche 1767–69

Kaum 20 Jahre später (1764) folgte die nächste Bitte, die Kirche zu erneuern. Die Kanzlei erteilte auch hier wie schon zuvor wieder die Erlaubnis, unentgeltlich Steine aus der ruinierten Stadtmauer brechen zu dürfen.

Der Streit um die Baupflicht und den Kostenanteil sollte sich aber noch einige Jahre hinziehen.

Endlich, im Jahre 1767, konnte man mit dem Kloster Schwarzach einen Vergleich schließen. Der Abtei, die die Baupflicht verweigerte, konnte durch Aktenbelege nachgewiesen werden, daß sie schon über Jahrhunderte (1554) den sog. „Chorcorn“ von der Gemeinde bezogen hatte. Somit war sie baupflichtig für den Chor und die Sakristei. Die alte Pfarrkirche St. Cyriak war allerdings eine sog. Chorturmkirche. Durch den Vergleich mußte die Gemeinde nun auch die Baupflicht für den Turm übernehmen.

Die restlichen Bauleistungen für die Kirche wurden dann nochmals zwischen der Stadt Stollhofen ($\frac{2}{3}$) und der Gemeinde Söllingen ($\frac{1}{3}$) aufgeteilt.^{35, 36}

Der Baumeister

Baumeister der Kirche war der markgräfliche Bauinspektor Franz Ignaz Krohmer. Er stammte aus Bohlsbach und war ab 1748 dem Hofbaumeister Rohrer unterstellt. 1762 folgte er ihm in seinem Hofamt nach. Als Krohmer in badische Dienste trat, kam er auch in Verbindung mit der Schule des berühmten fränkischen Barockbaumeisters Balthasar Neumann.